Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

256 (3.11.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483573

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 256. Donnerstag den 3. November 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **November und Dezember** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Die Orientreise des Kaisers.

Jerusalem, 1. Novbr. Nach der Ueberweisung der Dormition de la Sainte Vierge (das heißt Sterbeort der heiligen Jungfrau) telegraphirte Kaiser Wilhelm an den Papst: „Ich bin glücklich, zur Kenntniß Euer Heiligkeit bringen zu können, daß ich, dank der wohlwollenden Vermittlung des Sultans, der mir bereitwillig einen Beweis persönlicher Freundschaft gegeben hat, in Jerusalem das Dormition de la Sainte Vierge genannte Grundstück erwerben konnte. Ich habe beschlossen, das durch diese freundliche Erinnerung geheiligte Grundstück meinen katholischen Unterthanen, insbesondere dem deutschen katholischen Verein vom heiligen Lande zur Verfügung zu stellen. Es hat meinem Herzen wohlgethan, bei diesem Anlaß zu bekunden, wie theuer mir die religiösen Interessen der Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung mir anvertraut hat. Ich bitte Euere Heiligkeit, die Versicherung meiner aufrichtigen Zuneigung entgegenzunehmen."

Der Papst antwortete: „Wir sind sehr gerührt durch das Telegramm Ew. Majestät, das Sie an uns gerichtet haben, um Ihren Entschluß zu unserer Kenntniß zu bringen, den katholischen Unterthanen das Dormition de la Sainte Vierge genannte Grundstück zu überweisen, welches Eure Majestät erworben haben. Indem wir unsere lebhafte Genugthuung bezeigen, sind wir bewußt, daß die Katholiken dankerfüllt für Euer Majestät sein werden.".

Anschließend an die Feier in der Erlöserkirche verlas der Kaiser in der Kirche eine Ansprache, die darauf hinwies, wie Jerusalem die gemeinsame Arbeit erzeugt, welche alle Christen jeder Konfession und Nation im apostolischen Glauben einschließt. Von Jerusalem kommt das Licht, auf dessen Grund das Deutsche Reich groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, sind sie geworden unter dem Banner des Kreuzes, des Wahrzeichens selbstaufopfernder Nächstenliebe. Wie vor zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von Jerusalem der sehnsuchtsvolles Hoffen in sich bergende Ruf erschallen: „Friede auf Erden!" Der Kaiser erneuerte das Gelöbniß seiner Vorfahren: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen." Er forderte alle zu gleichem Gelöbniß auf. Der Kaiser schließt mit der Bitte, daß Gottvertrauen, die Nächstenliebe, Geduld in Leiden und tüchtige Arbeit des deutschen Volkes dauernder Schmuck bleibe und daß der Geist des Evangeliums dasselbe immer mehr durchdringe und heilige.

Aus Jerusalem wird durch Reuters Bureau gemeldet: „Der Kaiser wird seine Reise der europäischen Verwickelungen wegen abkürzen." Von anderer Seite verlautet, daß dies der großen Hitze wegen geschehen solle. Cook hat bisher 12, die Kavallerie 25 Pferde verloren. Der Kaiser wird direkt nach Jaffa reisen und auf die Abstecher nach Jericho, dem Jordan und dem Todten Meer verzichten, die Reise nach Damascus aber unternehmen. Der Tag der Rückkehr ist auf den 16. Nov. festgesetzt.

Die englischen Korrespondenten auf der Kaiserreise beschweren sich bitter über die Behandlung durch die türkischen Behörden. Dieselben verboten ihnen, dem Kaiser auf derselben Strecke von Jaffa nach Jerusalem zu folgen, außer wenn sie erst am folgenden Tage hinterher reisen; sie müssen deshalb einen Extrazug nehmen, um bei dem Einzug des Kaisers in Jerusalem zugegen zu sein. Außerdem seien sie von den türkischen Soldaten mit der blanken Waffe bedroht. Die Zeitungen drücken die Ueberzeugung aus, daß dies Verfahren durchaus den Wünschen des Kaisers widerspreche.

Politische Uebersicht.

Berlin, 1. Novbr. Unter dem Titel „Staatliche Getreidepolitik" bringt die Kreuzzeitung einen Artikel, der einige bemerkenswerthe Aeußerungen enthält. „In den Erörterungen über die Getreidepreisfrage — so beginnt der Artikel — ist ein Ruhepunkt eingetreten, doch nicht weil man eine befriedigende Lösung gefunden hat, sondern weil darüber eine gewisse Rathlosigkeit besteht, bis es endlich den konservativen und nationalen Politikern gelingen wird, eine Lösung zu finden, wie sie den Interessen der heimischen Landwirthschaft und zugleich denen des Gesammtwohls entspricht." Das große Mittel des Antrags Kanitz, dessen Nichtanerkennung noch vor Jahresfrist als ein böses Zeichen landesverrätherischer Gesinnung angesehen wurde, wird also auch von der äußersten Rechten rücksichtslos und endgültig zum unbrauchbaren Gerümpel geworfen. Sic transit gloria mundi. Aber man sollte daraus doch auch endlich die Lehre ziehen, die marktschreierischen Ankündigungen skrupelloser Agitatoren überall von vornherein mit dem nöthigen Mißtrauen zu betrachten.

Frankreich. Paris, 1. Nov. In der Dreyfussache hat die Anklagekammer des Pariser Kassationshofes gestern beschlossen, daß die ergänzende Untersuchung in Gegenwart aller Mitglieder des Hofes stattfinden soll. Die Zeugen werden von allen Mitgliedern verhört werden; kein Mitglied der Kammer wird hiermit besonders beauftragt werden. Hinsichtlich der geheimen Aktenstücke, die dem richterlichen Material hinzugefügt werden sollen, werden einige Mitglieder des Kassationshofes ernannt werden, um die Schriftstücke zu prüfen und dem Kassationshofe darüber zu berichten. Heute Nachmittag wurde auch die Reihenfolge, in der die Zeugen vernommen werden sollen, festgestellt.

Cavaignac hat gestern an den Vorsitzenden des Kassationshofes einen Brief gerichtet, worin er ersucht, im Verlaufe der ergänzenden Untersuchung verhört zu werden, um die Behauptungen des Berichterstatters Bard berichtigen zu können. Die Gegner der Revision hoffen, daß es den fünf Kriegsministern, die sich für die Schuld von Dreyfus verbürgt haben, gelingen werde, als Zeugen vor dem Kassationshof in geheimer Sitzung die Richter von der Schuld zu überzeugen, die Revisionisten dagegen erwarten, daß die Richter die letzten Argumente, die die Minister aus den geheimen Akten geschöpft haben, vernichten werden. Daher sind beide Parteien mit der Untersuchung einverstanden.

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

„Ah, Fräulein Magda", sagte er befangen und nach Worten suchend, „Sie hier? — Ich vermuthete nicht, irgend jemand an diesem einsamen Platze zu treffen."

Magda faßte sich. Sie unterdrückte ihre Erregung und entgegnete in gleichmüthigem Tone: „Ich bin im Laufe dieses Sommers oft hier oben gewesen. Ich finde die Aussicht von dem Fenster herrlich . . ."

„Ich vergaß," unterbrach sie Willy, wie entschuldigend, „daß Sie Malerin sind. Sie haben ja auch Ihr Skizzenbuch mitgebracht. Darf ich einen Blick hineinwerfen?"

Magda nahm das Buch hastig an sich.

„Es befinden sich noch keine Skizzen in dem Heft."

„Sie wollen mir das Buch nicht zeigen," erwiderte Willy mit leichtem Lächeln. „Vor Jahren zeigten Sie mir alle Ihre Skizzen und Entwürfe."

„Die Zeiten haben sich eben geändert," entgegnete das junge Mädchen kurz, indem es den Blick abwandte.

„Ja, weiß der Himmel," rief Willy, „die Zeiten haben sich geändert! Und nicht zu ihrem Vortheil! — Fräulein Magda — ich bin noch in Ihrer Schuld . . ."

„In meiner Schuld?!"

„Ja, ich schulde Ihnen noch den Dank für die herrlichen Rosen, die Sie mir am Tage meiner Heimkehr sandten."

Das junge Mädchen erröthete.

„Wie oft nahm ich mir vor," fuhr Willy fort, „zu Ihnen zu gehen, um Ihnen meinen Dank, meinen herzlichen Dank zu sagen! Und doch vermochte ich es nicht — ich gewann es nicht über mich — denn das, was mich bewegte, was ich Ihnen so gern gesagt hätte, ich durfte es nicht aussprechen — die Zeiten haben sich ja geändert — zu meinem — zu unser aller Unglück."

Magda senkte das Haupt.

„Ich verstehe Sie nicht," entgegnete sie leise.

„Ja, ja, Magda, Sie verstehen mich! Sie lesen in meinem Herzen — in meiner Seele! Aber ich war schwach, ich war feige, Ihnen nicht alles zu sagen, Ihnen nicht alles zu gestehen. Magda, Sie haben ein Recht auf mein Geständniß, auf meine Erklärung, ein Recht seit jener Nacht, da Sie mir die Rose gaben . . ."

„Ich bitte, Herr von Kalenberg . . ."

„Damals nannten Sie mich Willy! Damals — o wäre doch die Zeit stehen geblieben, wie glücklich könnte ich sein! Aber jetzt — jetzt gehöre ich mir selbst nicht mehr an — ich habe nicht mehr über mein Leben zu bestimmen, es gehört dem Könige, meinem armen Herrn. Auf seinen Ruf harre ich . . . Magda, Sie müssen mich verstehen! Sie selbst sagen ja, daß die Zeiten sich geändert haben!"

Gedankenvoll blickte Magda in den herbstlichen Wald hinaus.

„Sehen Sie," hub sie leise mit bebender Stimme an, „sehen Sie den in den Farben des Herbstes prangenden Wald! Blicken Sie auf die abgeernteten Felder, auf die Wiesen und die Gärten, die schon die Spuren des nahenden Winters zeigen. Zum Winterschlaf rüstet sich die Natur, vergangen ist des Frühlings, des Sommers Lust und Schönheit — ein Hauch des Todes geht durch die Natur — die Farben verblassen — das Leben erstirbt! Und doch ist dieses Vergehen nur scheinbar! Bereits vertraut der Landmann dem Felde die neue Saat, die bald emporschießen wird. Schon setzen die Büsche, die Bäume neue zarte Knospen und Triebe an, die im Frühling die braune Hülle sprengen sollen. Der Wind streut den Samen der Blumen, Gräser und Büsche über die Erde; der Samen ruht unter dichter Schneedecke, aber im warmen Sonnenschein des Lenzes wird er zu neuem, schönem Leben erwachen . . . so herrscht in der Natur ein ewiges Werden und Vergehen!"

Athemlos lauschte Willy den Worten des jungen Mädchens.

„Fahren Sie fort, Magda," sagte er leise. „Ich glaube Sie zu verstehen."

„Und wie in der Natur," fuhr Magda in träumerischem Tone fort, „ein ewiges Werden und Vergehen herrscht, so auch in der Welt, in der Menschheit. Die alten Zeiten versinken in den Schoß der Ewigkeit, aber sie tragen den Samen der neuen Zeit in sich, und langsam und allmählich, unter dem Sonnenschein des Friedens, oder plötzlich und überraschend unter den Sturmeswettern des Krieges, reift die Saat. Macht- und kraftlos stehen wir diesem Werden und Vergehen gegenüber, wir können zwar den Untergang der alten Zeit beklagen, aber wir vermögen sie nicht zurückzuführen, wenn wir auch unser Bestes, unser Leben, unsere Lieben, unser Dasein unser Herzblut zum Opfer brächten . . ."

„O Magda, Magda, in welchem Lichte zeigen Sie mir die Welt, zeigen Sie mir das Leben! Ein ewiges Werden und Vergehen — ja, es herrscht im Dasein der Natur, der Menschen und der Völker! Nur eines steht fest in diesem ewigen Kreislauf der Welt — unsere Liebe und unsere Treue! Ja, Magda, glauben Sie es mir, auch meine Liebe, meine Treue steht unerschütterlich fest. Sie wissen es ja, daß ich Sie liebe, daß ich Sie geliebt habe seit jenem Tage, da ich Sie zum erstenmal nach Ihrer Rückkehr von Berlin sah . . . weshalb soll ich schweigen von dieser Liebe? Ich war ein Thor, daß ich meinte, ich könne dieser Liebe entsagen, ich müßte sie unterdrücken, weil mein König noch einmal meinen Arm brauchen könne. Magda, verzeihen Sie mir, und sagen Sie mir, daß auch Sie mich lieben . . ."

Landesbibliothek Oldenburg

Korrespondenzen.

✱ **Jever,** 2. Novbr. Die seitens der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf letzten Sonntag anberaumte Wahl der Vertreter der Generalversammlung fand nur eine äußerst schwache Betheiligung der Wahlberechtigten. Gewählt wurden von den Kassenmitgliedern in Abtheilung II Fr. Söker, Gustav Kahlen und Wilhelm Strüp; Abtheilung III Gerh. Albers, Heinrich Ahlrichs, Wilhelm Behrens, J. Dettmers, Joh. Eggerichs, Chr. Georg, Heinrich Gunkel, H. Ulfers, A. Wessels, J. H. Schröder, Dirk Rolfs, J. Völkers, H. Ficke, F. Korym, H. Rickels, Fr. Saathoff und E. Hinrichs; Abtheilung IV Adolf Asseier, Fr. Albers, J. Eden, Eibo Eden, Chr. Faber, Tyark Hinrichs, C. Loscher, H. Hartmanns, D. Renemann, Fr. Schildt und L. Kolhoff; Abtheilung V Hayo Dirks, Chr. Donner, G. Ehmen, H. Gerken, Ludwig Harms und Arnold Onnen; Abtheilung VI G. Dirks, J. H. Brunken, L. Carels, Hinrich Dirks, Theodor Eilers, H. Feeken, G. Gerdes, G. Fooken, L. Friedrichs, Chr. Greiff, Chr. Harms, J. H. Staschen und D. Schwertmann; Abtheilung VII Heinrich Brandes, Hermann Dirks, Aug. Evers, H. Reents, August Müller, Anton Tiaden, Karl Schwitters, A. Wagner, Gerhard Lüken, M. Neumann, J. Lehmann, G. Günsel, F. Folkers und J. Oltmanns. In Abtheilung I (Handelsgewerbe) waren Wahlberechtigte nicht erschienen und sind die Vertreter derselben gemäß § 49b Absatz 3 des Statuts vom Stadtmagistrat zu ernennen. Seitens der Arbeitgeber wurden folgende Vertreter gewählt: H. Alberts, Aug. Asseier, G. Bartels, J. H. Bruns, J. Cramer, Collmann, H. Drost, Iderhoff, Wilh. Janssen, A. Solaro, J. F. Janssen, Krüger, Stegemann, Fr. Tiaden, Würdemann, A. Dirks, T. Eilers, J. Eiben, B. Müller, Dr. Scherenberg, Dr. Minssen, Pollehn, Schürholz, J. Remmers, Ubens, Windels und M. U. Minssen.

Jever, 2. Novbr. **(Theater.)** Die Hauptperson in dem Schwank „Hans Huckebein" ist eine Sache: der Kinematograph. Er ist der Intriguant des Stückes und zwar ein viel gefährlicherer Intriguant als jene anderen mit den verschränkten Armen und den rollenden Augen. Was stiftet er nicht für Unheil! — Da ist zunächst Herr Martin Hallerstedt. Herr Hallerstedt hat Pech. Bei jedem Schritte, den er abseits vom Pfade eines ehrbaren Gatten macht, ertappt ihn durch irgend einen fatalen Zufall seine Frau. Kein Wunder, wenn der Himmel seiner Ehe nicht ganz ungetrübt ist. Daran aber, daß auf diesen Himmel ein ganz gewaltiger Sturm heraufzieht, ist nur der Kinematograph schuld. Er hat den Unglücksraben in Ostende bei einem allerliebsten tête-à-tête belauscht und entblödet sich nicht, dies Strandidyll in sechs täglichen Vorstellungen dem Berliner Publikum vorzuführen. Herr Hallerstedt gelangt zu einer eigenartigen Berühmtheit in Berlin und Frau Hallerstedt will sich scheiden lassen; man kann es ihr nicht übel nehmen. Herr Hallerstedt bezahlt dem Besitzer des Kinematographen 3000 Mark und wird nicht mehr ausgestellt. — Aber der Kinematograph hat schon ein zweites Opfer. Herr Hallerstedt hat einen Freund, Herrn Boris Mensky. Diesen hat der Kinematograph ebenfalls in einer Schäferstunde mit derselben Schönen überrascht und nun kommt der an die Reihe. Auch er zieht den Geldbeutel und verschwindet vom Repertoir des Kinematographen. — Aber das ist noch nicht alles. Besagte Schöne hat sich inzwischen verheirathet und zwar, damit die Geschichte ganz gruselig wird, mit einem Preisringer cholerischen Temperaments. Den Schatten seiner Frau in den Armen eines andern männlichen Schattens sehen, sechs Stühle zu Brennholz verarbeiten und wuthschnaubend den Besitzer des Schattens, mit dem seiner Frau Schatten ihm sechsmal täglich die Treue bricht, suchen, um ihm die Rippen zu zerbrechen, ist eins. Hallerstadt und Mensky trauen sich nicht mehr auf die Straße. Zum Glück klärt sich die Sache auf: Seine Frau hatte als strebsame Angestellte dec Kinematographen-Gesellschaft die Techteleuechtel im Geschäftsinteresse angeknüpft; sie wollte dem Kinematograph originelle Aufnahmen verschaffen. Der Preisringer ist entwaffnet, die getäuschte Frau Hallerstedt verzeiht ihrem selbst getäuschten Gatten sein einseitiges Rendezvous und Herr Mensky bekommt seine Braut. — Aber der Kinematograph verläßt uns nicht ohne eine letzte Bosheit. Er zeigt Herrn Hallerstedts Schwiegervater, einen braven Herrn, den aber sein Alter nicht vor kleinen Thorheiten schützt, dem staunenden Publikum, wie er auf einem Wintergarten-Maskenball inmitten mehrerer Damen zwischen Sektflaschen auf dem Tische steht und eine Rede hält. Es giebt eben keine Privatgeheimnisse mehr. Das Kind der Sonne, der Kinematograph, bringt sie an den Tag. — Die Aufführung war recht gelungen. Herr Goritz bot gestern als Hallerstedt zur Abwechselung einmal wieder eine Musterleistung. Auch Frl. Erneck als Frau Hallerstedt gelang es, ganz im Gegensatz zu neulich, natürlich zu spielen. Dabei waren Sprache und Spiel ebenso ansprechend wie damals. Herr Stark spielte den Schwiegervater wieder recht hübsch. Aber wie viel hübscher würde er noch spielen, wenn er ausnahmsweise einmal seine Rolle lernte. Frau Bammann als Schwiegermutter war gut wie immer. Alle Achtung vor Herrn Binders schauspielerischem Können! Aber die breitspurige Derbheit des Kraftmenschen, seine saloppen Manieren und seine stiermäßige Wuth lagen ihm wirklich nicht. Er fiel immer wieder in den leichten Ton des eleganten Lebemannes zurück. Daß er darum die Rolle ganz verdorben habe, soll nicht gesagt werden. Dazu ist er ein zu verständnißvoller Schauspieler. — Herr Janson als Boris Mensky war ziemlich matt. Manche Pointe ging durch ihn verloren. Wenigstens aber bleibt er immer ein sympathischer Schauspieler. Aber der Accent, den er sich angequält hatte, war von denen singenden und schleppenden Tonfall des deutschsprechenden Russen weit entfernt. Lieber hätte er den russischen Accent nur ganz schwach andeuten sollen. — Fräulein Giesella als Nichte und Verlobungsobjekt stand auf ihrer alten Höhe.

Der Besuch ist noch immer nicht den Leistungen entsprechend.

—* Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau setzte im Frühjahre einen **Preis von 200 Mark** aus für die praktischste Gartenleiter. Am 1. Oktober war der Einsendungstermin abgelaufen und waren 32 verschiedene Leitern eingegangen. Das Preisgericht bestand außer aus den Redakteuren der Wochenschrift und dem Obergärtner der Versuchsstation aus zwei Arbeitern, die die Leitern praktisch beim Pflaumen- und Nüsseplücken erprobt hatten, zwei Tischlermeistern, einem Baumschulenbesitzer und zwei Ingenieuren. Das Preisgericht erkannte einstimmig den Preis Herrn Obergärtner Reinhold Krowas auf Dominium Oberhof am Bahnhofe Gnadenfrei zu. Die Leiter ist 4 Meter lang, aus astfreiem Fichtenholz gearbeitet, ist mit Stützen nur 35 Pfund schwer, steht vermöge einer sehr sinnreichen einfachen Konstruktion sehr fest, läßt sich ohne jede Mühe in eine Anlegeleiter umwandeln und kostet mit Stützen nur 13 Mk. Sie ist für diesen Preis von Herrn Obergärtner Krowas zu beziehen.

⚓ **Hooksiel,** 1. Nov. Bei der am 29. Oktober abgehaltenen Landverpachtung des Hrn. Gemeindevorstehers Iken wurden 69,75 und 76 Mark für das Matt geboten, der Zuschlag ward jedoch nicht ertheilt. — Die Galliot Henriette, Kapitän Franz Ulpts, worüber in Nr. 254 dieses Blattes berichtet wurde, ist wohlbehalten in Skien angekommen. Henriette ist des furchtbaren Sturmes wegen in Risör (Norwegen) eingelaufen und nachher nach Skien gesegelt. — Binnen gekommen sind hier Schiff Sophia, Lütken, mit Holz für die Firma Bartels von Geestemünde, Schiff Gesina, Lühring, mit Gerste für Müller Onken in Fedderwarden und Harms in Sengwarden von Brake, Schiffer Peter Kolsier mit Kartoffeln von Altenlande. — Kartoffeln kosten hier 2 Mk. 80 Pfg. der Zentner. — Sicherm Vernehmen nach wird beabsichtigt, eine Chaussee von Crildumersiel bis Schmidtshörn zu bauen.

⚓ **Sillenstede,** 1. Nov. Der Handelsmann Oltmann Abken aus Grafschaft, der am Sonnabend Morgen mit seinem Handwagen nach Wilhelmshaven wollte und in Accum beim Ausspuren unter die Räder des fremden Wagens gerieth, ist Sonntag Morgen an der Verletzungen gestorben. — Hier wurden in den letzten Tagen Bodenuntersuchungen angestellt. — Der Arbeiter Melchert Oltmanns verkaufte vor einiger Zeit seine Besitzung, Haus und Garten, an Reelfs in Grafschaft.

* **Bant,** 28. Okt. In großer Sorge um ihr vierjähriges Söhnchen schwebte gestern Nachmittag die Familie des Kesselmeisters Schröder. Seit dem Mittag war das Kind aus der elterlichen Behausung verschwunden und alle Nachforschungen nach demselben waren vergeblich. Da die Eltern in der Nähe des Ems-Jade-Kanals wohnen, vermuthete man bereits ein Unglück, bis es schließlich gegen Abend dem Vater des Kindes mit Hülfe seines Hundes gelang, seinen schon verloren geglaubten Sprößling wieder zu finden. Der Kleine war über den hohen Deich geklettert und dann am Strande entlang gelaufen, von wo er nicht mehr zurückfinden konnte. Der Vater fand ihn weinend und vor Kälte zitternd auf dem nassen Groden hockend. Wäre inzwischen die Fluth gekommen, würde das Kind unrettbar verloren gewesen sein. (Br. N.)

* **Oldenburg,** 31. Oktbr. Reichlich 5 Millionen Mark beträgt augenblicklich die Versicherungssumme der Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft hat im Jahre 1897 an Prämien erhoben: 1. für Pferde: Gruppe A Pferde, die vorwiegend landwirthschaftlichen Zwecken dienen, einschl. Füllen, sowie Luxus- (Kutsch- und Reit-) Pferde, Versicherung des ganzen Bestandes 1,80 pCt.; Gruppe B: Zuchtstuten 2,25 pCt.; Gruppe C: Pferde, die im leichten Gewerbebetriebe Verwendung finden, sowie Hengste über $1\frac{1}{2}$ Jahre, 3,15 pCt.; Gruppe D: Pferde, die im schweren Gewerbebetriebe Verwendung finden, 4,50 pCt.; 2. für Rindvieh 1,70 pCt.; 3. für Schweine 3,35 pCt.

* **Oldenburg,** 1. November. Der bereits seit drei Wochen verschwundene Bierverleger Dauwes aus Osternburg ist gestern im Hunte-Emskanal als Leiche aufgefunden worden. — Herr Carl Nolte, der bekannte Besitzer von Doodts Etablissement, ist am Sonntag plötzlich gestorben.

* **Oldenburg,** 30. Oktbr. Wie seinerzeit berichtet, hatten die vereinigten ammerländischen Fleischwaarenfabrikanten und Händler sich mit einer Petition an das Großherzogliche Staatsministerium gewandt, um für die vom Auslande eingeführten Fleischwaaren eine scharfe Kontrole zu erreichen und darauf hinzuwirken, daß Fleischwaaren, die ihrer Art und Beschaffenheit nach keine sichere Untersuchung zulassen, ganz von der Einfuhr ausgeschlossen würden. Seitens des Ministeriums ist nunmehr den Interessenten mitgetheilt worden, daß die Frage der Einführung der obligatorischen Fleischbeschau erwogen werde. Im Uebrigen macht das Ministerium darauf aufmerksam, daß jeder, der Schweinefleisch oder Präparate desselben zum Wiederverkaufe im Kleinhandel oder zu weiterer Verarbeitung von auswärts bezieht, verpflichtet ist, die Waare vor dem Verkaufe oder vor der weiteren Verarbeitung am Orte seines Gewerbebetriebes durch den Fleischbeschauer mikroskopisch untersuchen zu lassen oder den Nachweis zu führen, daß eine solche amtliche Untersuchung innerhalb des Deutschen Reiches bereits stattgefunden hat.

---

* **Kanal Herne-Emden.** Wie von zuständiger Seite berichtet wird, findet auf der Durchgangsstrecke Herne-Emden schon ein regelmäßiger und ziemlich lebhafter Güterverkehr statt. Hauptsächlich sind es Ziegelsteine, Sand, Schneidehölzer, Grubenhölzer, Schwellen und andere Holzarten, die von Emden aus die Ems herauf und herunter mit Kanalschiffen, sogen. Emspünten, die 80 bis 100 Tons Ladung fassen, nach den Zwischenstationen und bis zur Endstation Herne befördert werden. Von diesen Emspünten sollen annähernd neunzig Stück auf der ganzen Ems heute vorhanden sein. Leider haben die Schiffer, weil es bis jetzt an Massengütern für die Rückfahrt fehlte, meist leer nach Emden zurückkehren müssen, was unter diesen Leuten große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Diesem Uebelstande kann nun baldigst abgeholfen werden, denn die an der Durchgangslinie Herne-Emden belegenen Zechen sind eifrig beschäftigt, Verladeeinrichtungen ꝛc. zu treffen, damit der Versandt von Kohlen und Coks über den Kanal so schnell wie möglich vor sich gehen kann. Schon heute hat der kleine Lokalverkehr am Kanal für verschiedene Produkte, wie Ziegelsteine, Sand und Holz, ganz ungeahnte, neue Absatzgebiete eröffnet. Wenn erst Massengüter wie Kohlen und Coks, und sei es für den Anfang auch nur in bescheidenem Umfange, Beförderung finden, so wird der allmählich lebhafter sich gestaltende Schiffsverkehr immer neue Produkte zum Transport heranziehen, fortwährend wieder neue günstige Absatzgebiete dafür erschließen und die neue Schifffahrtsstraße bald den Interessenten überraschende wirthschaftliche Vortheile darbieten, die man gar nicht voraussehen konnte.

Die Emspünten scheinen ganz besonders geeignet als Pioniere für die Anbahnung des Verkehrs, weil sie alle Seitenkanäle des Kanals befahren können, weil ferner eine Ladung von 80 bis 100 T. mehr den Bedürfnissen der Einzelnen angepaßt ist und leichter damit ein Versuch gemacht wird, als wie mit einer größeren Ladung von 600 bis 800 T., und weil endlich die Emspünten wegen der geringen Bedienung, die sie erfordern, sehr billig zu fahren im Stande sind.

Vermischtes.

* **Berlin,** 1. Nov. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Berliner städtischen Schlachthof ist amtlich festgestellt. Der städtische Viehhof, der von dem Schlachthof getrennt ist, ist durch den Ausbruch der Seuche nicht berührt.

* **Wien,** 31. Okt. Die Gefahr einer Pestepidemie gilt nun als beseitigt. Im allgemeinen Krankenhause wurde den Aerzten, den Angestellten und dem Publikum der Verkehr wieder freigegeben.

* **Ein genialer Gaunertrick.** Auf höchst merkwürdige Weise wurde — wie man berichtet — vor kurzem ein Pariser Diamantenhändler um 200000 Francs ge-

---

Er hatte ihre Hände ergriffen und suchte sie an sich zu ziehen.

Sie hielt noch immer das Haupt abgewandt, aber ihre Wangen glühten, ihre Augen füllten sich mit Thränen, und ihr Herz pochte in hastigen Schlägen.

„Magda," bat er, „ein Wort — nur ein einziges Wort —"

Da wandte sie das Antlitz ihm zu, das von dem Schein stiller Seligkeit erglühte.

„Willy," flüsterte sie, „konnten Sie an mir zweifeln? Sie wußten ja längst, daß ich Sie lieb habe . . ."

Aufjauchzend schloß er sie in seine Arme und küßte sie auf die zuckenden Lippen.

„Magda, meine Magda . . ."

Mit sanfter Gewalt entzog sie sich seiner Umarmung.

„Bist Du gewiß, Willy," fragte sie lächelnd und mit einem Anflug allerliebster Schelmerei, „daß in Deinem Herzen nicht das ewige Werden und Vergehen herrscht?"

„Ja, Magda, ich bin dessen gewiß. Die Liebe zu Dir wird ewig sein, sie wird nicht vergehen, denn sie ist ein Theil meiner selbst . . ."

Sie legte ihre schlanke Hand auf das Herz und entgegnete: „Auch ich schwöre Dir, Willy, daß meine Liebe zu Dir nicht vergehen wird, mag das Leben uns auch für immer trennen."

„Sprich nicht von Trennung, Magda! Meines Vaters Haus ist groß genug für ihn und uns."

„Und wenn Du dennoch von meiner Seite gerissen würdest? Wenn Du nochmals zu der Waffe greifen müßtest?"

„Ich weiß nicht, was ich denken, was ich hoffen und wünschen soll," entgegnete Willy, während sich auf seinem Antlitz der Zug der früheren Schwermuth geltend machte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

bracht, von denen er auch sicher keinen Sou mehr wiedersehen dürfte. In dem eleganten Geschäft des Juweliers erschien eines Tages ein einfach, aber anständig gekleideter Mann, verlangte den Chef zu sprechen und legte diesem ein kleines Päckchen mit leuchtenden, blauen Steinen vor, die er genau auf ihren Werth hin zu untersuchen bat. Nach kurzer Prüfung erklärte der erfahrene Edelsteinkenner die Gemmen für Saphire vom reinsten Wasser und fragte, ob die Steine zu verkaufen seien. „Jawohl," entgegnete der Mann; „Sie können so viele von der Sorte erhalten, wie Sie nur wünschen. Ich mache diese Saphire selbst." Erstaunt blickte der Händler auf. „Wie meinen Sie das?" fragte er zögernd. „Nun, ich habe es nach jahrelangem Experimentiren endlich entdeckt, wie man den wirklich echten Saphir auf chemischem Wege herstellen kann und ich möchte Ihnen jetzt den Vorschlag machen, sich mit mir zu assoziiren. Ich fabrizire die Gemmen zu einem sehr billigen Selbstkostenpreise, der kaum fünf Francs für einen Stein beträgt, den Sie mindestens für 60 bis 80 Francs verkaufen dürften. Wir würden, da wir ganz im Geheimen arbeiten können, den Saphirmarkt vollkommen beherrschen. Diese Steine hier, die Sie als echt erprobt haben, lasse ich Ihnen gern für fünf Francs das Stück." Der Juwelier konnte sich gar nicht von seiner Ueberraschung erholen; er kaufte dem Saphirfabrikanten die mitgebrachten Proben seiner geheimnißvollen Kunst ab und versprach, die Sache reiflich überlegen zu wollen. Kaum hatte der Mann den Laden verlassen, als der Händler die selbstfabrizirten Steine noch einmal einer gründlichen Prüfung unterzog; aber so viel er auch experimentirte, er konnte nicht den geringsten Fehler an der so spottbillig erstandenen Waare entdecken. Es ließ sich nicht mehr bezweifeln, jener Mann war thatsächlich im Stande, echte Saphire auf künstlichem Wege zu erzeugen. Am nächsten Tage begab er sich in das Laboratorium des Chemikers und dieser ließ in Gegenwart seines Besuchers einige Saphire entstehen, die gleichfalls das Entzücken des Kenners erregten. Der Juwelier zögerte nun nicht länger, das großartige Anerbieten des Fremden zu acceptiren, und nach 24 Stunden wurde ein Kontrakt unterzeichnet, in welchem er sich verpflichtete, dem Saphirfabrikanten eine Million Francs auszuzahlen, für welchen Preis er Mitwisser des Geheimnisses werden sollte. Die erste Rate von 200 000 Francs wurde dem genialen Erfinder sofort eingehändigt, das Uebrige sollte binnen Jahresfrist erfolgen. Das Ende läßt sich nun leicht errathen. Der schlaue Chemiker war bescheiden genug, sich mit dieser ersten Anzahlung zu begnügen, die ihn reichlich für den Verlust von 450 Francs entschädigte, mit dem er die allerdings echten, kurz vorher für 500 Frcs. gekauften Saphire dem leichtgläubigen Juwelier überlassen hatte. Am Tage nach dem Kontraktabschluß nahm der gewiegte Gauner von seinem Laboratorium Abschied und begab sich direkt nach Calais, wo er zuletzt gesehen worden ist.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den Ländereien der zur Großherzoglichen Hausstiftung gehörigen Landstellen zu Groß- und Klein-Aukens sollen

Dienstag den 8. November d. J.

verschiedene Wühlarbeiten öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Annehmelustige versammeln sich am genannten Tage

morgens 10 Uhr

auf der Hofstelle zu Klein-Aukens.

Oldenburg, 1898 Oktober 27.

Rüder,
Geheimer Ober-Kammerrath a. D.

Die Rechnung der Rüstinger-Kniphauser Sielacht für das Jahr 1897 liegt in der Zeit vom 3. bis 17. ds. Mts. auf dem Amt zu Jever zur Einsicht der Betheiligten offen und sind etwaige Bemerkungen zu derselben innerhalb dieser Frist beim Amt einzubringen.

Jever, 1898 November 2.

Der Vorstand der Rüstringer-Kniphauser Sielacht.
Zedelius.

Sonntag den 6. November d. J. dürfen die Läden hierselbst nachmittags bis 7 Uhr offen sein.

Jever, 24. Oktober 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Wie hier vorgestellt und bescheinigt ist, hat der am 19. Februar 1897 zu Sillenstede verstorbene Arbeiter Anton Theodor Flörquen das. in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau Fulke Margarethe geb. Dornbusch am 6. Mai 1877 ein Privattestament errichtet, welches bezüglich der Bestimmungen des verstorbenen Ehemannes am 8. April 1897 gerichtlich publicirt worden ist. In dem Testamente hat der Erblasser zu Erben seines Nachlasses eingesetzt:

1. seine Ehefrau Fulke Margarethe geb. Dornbusch,
2. seine etwaigen Kinder,
3. — eventuell — seine Mutter Franz Andreas Flörquen Wittwe zu Heppens,

für den Fall aber, daß die eben genannte Mutter vor ihm verstorben und er Kinder oder Kindeskinder nicht hinterlassen würde, die Bestimmung getroffen, daß seine Ehefrau den ganzen Nachlaß allein erben solle. Letzterer Fall ist eingetreten, da der Erblasser nicht nur keine Kinder oder Kindeskinder hinterlassen hat, sondern auch seine Mutter vor ihm verstorben ist. Als alleinige Erbin ist demnach in Gemäßheit des gedachten Privattestaments die Wittwe des Erblassers Fulke Margarethe geb. Dornbusch, jetzt zu Wilhelmshaven wohnhaft, aufgetreten. Letztere hat — mit Rücksicht auf § 30 der Grundbuchordnung — die Konvokation aller derjenigen beantragt, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben glauben. Diesem Ansuchen ist stattgegeben, und werden daher Alle, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß die aufgetretene Erbberechtigte als Erbin angenommen werden soll und der nach dem Ausschlusse sich meldende und legitimirende Erbberechtigte alle nach dem Ausschlusse bis zur Anmeldung in Betreff der Erbschaft getroffenen Verfügungen anerkennen muß und keine Rechnungsablage fordern kann, sondern sein Anspruch sich auf die Bereicherung der aufgetretenen Erbberechtigten unter Ausschluß der erhobenen Nutzungen beschränken soll, hiermit aufgefordert, ihre vermeintlichen Rechte in dem auf den

5. Dezember 1898

vor dem unterzeichneten Gerichte angesetzten Angabetermine unter Angabe der Beweismittel schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

Ausschlußbescheid erfolgt

am 8. Dezember 1898.

Jever, 1898 Oktober 3.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.

Meyerholz.

Ladung.

Es werden

1. der Heizer Karl Wilhelm Friedrichs, geb. 25. Januar 1866 zu Hannover, zuletzt in Neubremen, Grenzstr. 12, wohnhaft,
2. der Heizer Friedrich Ludwig Robert Schulz V, geb. 18. Juni 1863 zu Altona, zuletzt in Metz, Gemeinde Bant, wohnhaft,
3. der Schneider Johann Heinrich Richard Janßen, geb. 11. Januar 1864 zu Hooksiel, zuletzt in Neubremen, Grenzstr. 58, wohnhaft,
4. der Zimmermann Otto Reinhold Max Weigle, geb. 9. Juni 1867 in Neuteich (Marienburg), zuletzt in Belfort, Lindenstraße 10, wohnhaft,

welche angeklagt sind, im Jahre 1898 als beurlaubte Reservisten und Wehrleute der Land- oder Seewehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung nach § 360 Z. 3 St.-G.-B. —, zur Hauptverhandlung auf den

12. Dezember 1898 vorm. 9 Uhr

vor das Großherzogliche Schöffengericht Jever Abtheilung III unter der Verwarnung geladen, daß bei unentschuldigtem Ausbleiben der Angeklagten zur Hauptverhandlung geschritten werden wird und dieselben auf Grund der im § 472 St.-P.-O. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.

Jever, 1898 Septbr. 21. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Freitag den 4. Novbr. ds. J.
nachm. 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hierf. folgende Gegenstände, als:

1 Kommode, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 stummer Diener, 1 Figur und 2 Betten mit Bettstellen,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Sielsache.

Sonnabend den 5. Novbr. abends 7 Uhr werde ich in H. Bunges Gaststube ca. 250 Meter Schaugraben für Rechnung des Hausmanns H. Neunaber, Moorhausen, mindestfordernd ausverdingen

Sillenstede. C. P. Cornelßen,
Nebengeschw.

Gemeindesachen.

Ein Gemeinderathsbeschluß vom 22. Okt. d. J., betr. Chausseebau in der Gemeinde St. Joost, liegt vom 2. bis zum 16. November in Kirchhoffs Wirthshause zur Einsicht aus.

Hodens, 1898 Oktober 30.

H. Hullen, Gem.-Vorst.

Zur Erhebung der hiesigen Kommunalabgaben pro 1898 99, nämlich

des Armenbeitrags pro 1. Sem.,
der Amtsverbandsumlage,
der Chaussee- und Fußpfad-Umlage,
ferner der Kirchenumlage nebst Intraden pp,

ist Termin angesetzt auf

Mittwoch den 9. d. M.

in meinem Hause und auf

Donnerstag den 10. d. M.

in Wiggers Gasthaus zu Kniphausersiel, jedesmal von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

Fedderwarden, 1898 Oktober 31.

Der Rechnungsführer:
Röver.

Privat-Bekanntmachungen.

Ein Landgut

von circa 30 Matten Größe,

an günstiger Lager, ist unter meiner Nachweisung sofort preiswerth zu verkaufen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**
Auktionator.

Weißkohl, Rothkohl und Steckrüben am Lager.

Rosenstraße. H. Lampe.

Empfehle fortwährend **prima**

Rind- u. Schweinefleisch,
sowie Lammfleisch.

Alle Sorten

feiner Wurst
sowie Grützwurst.

Schütting. C. Feilmann.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh und ein Kuhkalb.

Voslapp, im November 1898. Bernhard Jakobs.

Zu verkaufen.

Ein schweres Arbeitspferd, billig.

Kopperburg. M. Meenen.

Zu verkaufen.

Ein 6 Monate altes Kuhkalb und mehrere Ferkel.

Wiardergroden. Fellensieck.

Zu verkaufen.

Zwei gut erhaltene Räder, zu einem Handwagen passend. W. Haase, Stellmacher.

Eine frischgestrichene Halbchaise steht wegen Platzmangels für 180 Mk. zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 120.

Zu verkaufen.

Eine Zündnadel-Büchse, fast neu, 10 Millimtr. sowie eine einläufig. Jagdflinte (Mauser), Cal. 16.

Fr.-Aug.-Groden (Caperei).

Heinr. Janssen, Gemeindediener.

Von zwei Hengstfüllen habe eins zu verkaufen.

Schnapp bei Fedderwarden. Carl Memmen.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Moorsum bei Sillenstede. Johann Hayen.

Jeder Schornstein zieht!

Lager bei

C. F. Onken,
Jever.

Calif. Portwein Fl. 1,20 Mk. **G. Kahlen.**

Zu vermiethen.

Eine Wohnung mit etwas Gartengrund auf Mai 1899.

Hohenkirchen. A. Remmers.

Zu vermiethen.

Auf Mai 1899 eine geräumige Unterwohnung am Kirchplatz. Anerbietungen nimmt entgegen

Jever, Mühlenstraße. G. Bartels.

Zu vermiethen schöne geräumige **Wohnung** zum 1. April oder 1. Mai durch Privatlehrer Schmidt, **Hohenkirchen.**

Eine kleine **Landstelle** wird mit Antritt zum 1. Mai k. J. zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wünsche 10 1½jährige Ochsen auf Winterfütterung zu geben. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Bübbens. G. Mennen.

Landesbibliothek Oldenburg

Außerordentlicher

Gelegenheitskauf

in

Elsässer Weißwaaren

allererster Provenienz.

Ich kaufte weit unter Preis große Restpartien in **weißen gestreiften Satins, Damasten und Dimities,** welche wie folgt abgebe:

80 Ctm. breit in Stückchen à 25 Meter ca. pr. Meter 50 Pfg. (sonstiger Preis 75 Pfg.),

140 Ctm. breit Meter 90 Pfg. (sonst 1,30 Mk.),

Elsässer unappretirte Hemdentuche und Haustuche pr. 10 Meter 2,50, 3, 3,20, 3,80 Mark, starkfädige und feinfädige Sorten, so billig wie nie zuvor.

A. Mendelsohn, Jever.

Empfing wieder eine Partie schöner **blaukeimiger Kartoffeln,** hies. Sandkartoffeln. **Eilers.**

Pikanten Tilsiter Käse empfiehlt Eilers.

Fetten Speck Pfd. 45 Pf, Pökelfleisch Pfd. 45 Pf., Mettwurst und Schinkenwurst empfiehlt **Eilers.**

Butter. Eine Partie feiner frischer Stoppelbutter Pfd. 1 Mk., f. Händler Pfd. 95 Pf Eilers.

Frische Kieler Bückinge empfiehlt Eilers.

Bilz Naturheilverfahren,

neuste Auflage, liefert billigst

J. Remmers, Buchhandlung.

Teppich-Abtheilung.

Linoleum-Bohnermasse,

1 Pfd.-Dosen, pro Dose 75 Pfg.

A. Mendelsohn.

Tilsiter Käse

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Den letzten Rest geräucherten Speck verkaufe billig.

Jever. J. Carle.

Hochfeine echte Kieler Sprott u. Bückinge empf. P. Koeniger.

Leberwurst und hochf. Plockwurst empf. P. Koeniger.

Empfehlen täglich prima Rind- und Lammfleisch, sowie zum Sonntag Schweinefleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Rahmkäse Pfd. 60 Pf.,

Edamer Käse Pfd. 75 Pf.,

Schweizer Käse Pfd. 75 Pf.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Cervelat-, Plock- u. Mettwurst, Schinken-, Leber- u. Rothwurst empf. F. J. H. Warntjen.

Gemahlenen Kalkmergel,

Gehaltsgarantie: 85 bis 95% kohlensaurer Kalk, offerire zu 65 Mk. pr. Waggon frei Bahnhof Jever.

J. H. Cassens.

Wegen Umzugs ein neuer Viehkessel zu verkaufen von 150 Liter Inhalt.

Sengwarderaltendeich, 1. Nov. 1898.

W. Popken.

Sonntag den 6. d. M.

Tanzvergnügen

im Blumenkohl,

zur Einweihung des Saales.

Eintrittskarte 30 Pfg. für Herren, Damen frei.

S. Memmen.

Freitagabend 8½ Uhr Versammlung der Kasinomitglieder im Blumenkohl. Zweck: **Berathung über den ersten Kasino-Abend.**

D. O.

Sengwarder Viehversicherung.

Die Taxatoren event. die Ersatzmänner gen. Versicherung werden auf Sonntag den 6. November d. J. nachmittags 2½ Uhr nach Hillers Gasthause, Inhausersiel, verabladet, um die neuen Aufnahmebücher in Empfang zu nehmen und einiges mit einander zu besprechen.

Inhausersiel, im November 1898.

J. H. Hillers, z. Buchführer.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Eine erkannte Anlage wird von den Distrikts-Deputirten vom 3. bis 24. November erhoben.

Hormersiel. F. M. Müller, z. D.

Auf Wunsch mehrerer Gesangsfreunde wird zwecks Gründung eines

Männergesangvereins

für Gödens und Umgegend

auf **Sonnabend den 5. d. M. abends 7 Uhr** in A. B. Janßens Gasthause zum Friesenhof eine Versammlung anberaumt, um alles weitere zu besprechen.

Alle Gesangsfreunde werden hierzu freundlichst eingeladen. **A. B. Janßen.**

Zur Neuwahl eines Distrikts-Deputirten der **Neuharlingersieler Feuerversicherung, Distrikt Tettens,** wird hiermit Termin auf Sonntag den 6. d. M. nachmittags 3 Uhr in Seetzens Wirthshause zu Ziallerns angesetzt.

Ziallerns, 1898 Nov. 1. H. Dirksen.

Jeden Donnerstag

Klub,

wozu einlade.

Altebrücke. Kuper.

Bekanntmachung.

Verlegte am 1. November meine Wohnung nach Schaarreihe.

Frau Wilken, Hebamme.

Ich empfehle mich zum Nähen.

Sillenstede. Frieda Athen.

Klavier zu **miethen gesucht.** Off. m. Preisangabe sub **X. Y. 20** an die Exp. dies. Blattes.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

Schortens. B. Folkers.

Viele Schlötarbeiten hat zu vergeben d. O.

Gesucht

wird auf Ostern ein gebildetes Fräulein gesetzten Alters zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß im Kochen, Plätten und Handarbeiten erfahren sein und in Abwesenheit der Frau dem Haushalt selbstständig vorstehen können. Nähere Auskunft ertheilt

Zetel. Bernhard Hemken sen.

Gesucht.

Ein junges Mädchen für eine Landwirthschaft im nördlichen Jeverlande, welches die Arbeiten einer sogenannten Binnermagd zu übernehmen hat, gegen guten Lohn bei Familien-Anschluß.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 121.

Ich suche bei meinen Dreschmaschinen in Moorwarfen und Süder-Garms noch

mehrere Arbeiter.

Jever. J. F. Janßen.

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling für mein Geschäft.

Hormersiel. Heinrich Behrens, Schuhmacher.

Gesucht.

Auf sofort ein solider Knecht.

Hohenkirchen, Nov. 1. Emil Janßen.

Suche auf gleich ein Laufmädchen.

Ida Jansen, Elisabethufer.

Gefunden.

Eine Peitsche.

W. Haase, Stellmacher.

Zu verkaufen.

Schöne 6 Wochen alte Ferkel.

Harzburg. Joh. Thorwächter.

Theater in Jever.

Hotel zum schwarzen Adler.

Freitag den 4. November

7. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Die beiden Reichenmüller

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel:

An der Landstraße.

Von Anton Anno.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf. Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.

Die Direktion

Kriegerverein Hormersiel.

Versammlung Sonntag den 6. Novbr. bei Wöbken. Anfang 6 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. D. V.

Kriegerverein Tettens.

Generalversammlung Sonntag den 6. d. M. abends 6½ Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Weihnachtsfeier betr.
3. Anmeldung neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Kriegerverein Schortens.

Generalversammlung Sonntag den 6. November im Vereinslokale um 7½ Uhr abends.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 6. November

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Tantzen.**

Die An- und Abmeldungen der Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Gemeinde Schortens haben vom 1. November d. J an bei dem Rechnungsführer der Kasse H. Bohlken zu Schortens zu erfolgen.

Die Kassenbeiträge sind alle 4 Wochen Montags pränumerando an den Rechnungsführer zu bezahlen.

Die bisherigen freiwilligen Mitglieder der Gemeinde-Krankenversicherung, welche sich nicht abmelden, werden als freiwillige Mitglieder der Orts-Krankenkasse weiter geführt.

Schortens, 1898 November 1.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schortens.

Fr. Rieniets.

Gesellen-Krankenkasse.

Die Restanten der 11. Hebung wollen die Beiträge innerhalb 8 Tagen einzahlen.

Jever, 1898 Novbr. 1. J. Pflüger.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Gesine Reents

Johann Wiegmann.

Sillenstede, Wilhelmshaven,

Oktober 1898.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann und unser guter treu sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter

Oltmann M. Abken,

im 69. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern und Kindeskindern.

Grafschaft, den 30. Oktober 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. November nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof zu Sillenstede statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 256. Donnerstag den 3. November 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

[Nachdruck verboten.]

Konstantinopel, 22. Okt.

IX.

Der letzte Tag des Aufenthaltes unseres Kaiserpaares in Kostantinopel ist angebrochen. Gleichzeitig feiert heute unsere Kaiserin ihren Geburtstag und zwar zum ersten Male außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches. Der Sultan sandte in aller Frühe seinen Flügeladjutanten mit einem entzückenden Bouquet der kostbarsten Blumen und seine wärmsten Glückwünsche. Um 12 Uhr feuerte die „Hertha" den üblichen Salut von 21 Schuß, was unter den Türken die größte Aufregung hervorrief, bis ihnen durch die Zeitungen der wahre Grund bekannt wurde. Ich konnte sogar in Therapia, wohin ich mich früh begeben hatte, um die Ankunft des Kaiserpaares in der Sommerresidenz der Botschaft zu erwarten, die verwunderten Gesichter der türkischen Bevölkerung beobachten, als die Hertha losspefferte, daß es am ganzen Bosporus widerhallte. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser den ganzen Nachmittag Staatsgeschäfte erledigt und war bis zum Galadiner nicht aus Merras im Kiosk herausgekommen, da er bekanntlich fast alle eingehenden Sachen selbst bearbeitet.

Von heute ab wird das sogar noch viel schwieriger werden als bisher, denn Schriftstücke können nicht mit dem Telegraphen hin und zurück gesandt werden und nach Palästina braucht es 10—14 Tage, bis ein Schriftstück aus Berlin zurück sein kann. Bemerkenswerth ist aber, daß gleichviel wohin der Kaiser geht, oder wo er sich befindet, überall und zu jeder Zeit ihm Depeschen gebracht werden, ein Leibfeldjäger mit der großen Mappe ist das ganz stereotype Dekorationsstück. Selbst aus Hereke in Kleinasien wurden Staatsdepeschen abgesandt und in Haidar Pascha wurden sogar Unterschriften auf Dokumenten vollzogen, die mit Spezialdampfer nach Pera gebracht wurden. Auf diese Art läuft die Erledigung der Staatsgeschäfte immer nebenher. In Hereke, dem Höhepunkt des ganzen Besuches beim Sultan, war ich, wie aus dem amtlichen Anzeiger, dem Moniteur Orientale, hervorgeht, der einzige deutsche Korrespondent, der diesem ersten Besuch des deutschen Kaisers in Asien beiwohnte und der Einzige auch, der dem Besuch von Hereke Kiosk und dem Rundgang der Majestäten beiwohnte. Auch beim Bericht über den Selamlik verzeichnet der amtliche Moniteur Ihren Korrespondenten als anwesenden Besucher. Ueberhaupt fühle ich mich verpflichtet, allen türkischen Beamten und Würdenträgern, mit denen ich zu thun hatte während meines Aufenthaltes, hiermit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die überaus großen Liebenswürdigkeiten, welche mir von allen Seiten erwiesen wurden. Man überbot sich geradezu, allen meinen Wünschen zuvorzukommen, selbige zu errathen. Während des Aufenthaltes in Kleinasien und beim Selamlik war ein Palastbeamter mein stetiger Schutzengel. Selbst die niederen Beamten, die kein Wort einer europäischen Sprache verstehen, waren eifrigst bemüht, mir zu helfen und keiner dieser, gewiß nicht glänzend bezahlten Beamten nahm von mir „Backschisch"; aus den Augen konnte man den Leuten es ablesen, daß sie sich gedemüthigt fühlen würden, wenn ich auf der Annahme bestände, und deren Auge leuchtete geradezu von Dankbarkeit, wenn ich deren Dienstleistungen ohne Backschisch annahm. Jeder einzelne Türke sieht in uns Deutschen einen treuen Bruder, auf den er sich verlassen kann, und ich kann nur wiederholen, der echte Osmane ist ein Muster von Treue und Wahrheitsliebe. Er nimmt einen eben solch hohen moralischen Standpunkt ein wie ein wahrer Germane!

Der offiziöse Servet bringt folgendes deutsche Gedicht zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria:

„Wenn Deine Blicke sich nach Deutschland richten,
Welch ein Empfinden muß Dein Herz bewegen
An diesem Tage, da Herz und Hand sich regen,
Dir süßen Zoll der Liebe zu entrichten.
Sie feiern Dich in Liedern und Gedichten,
Und im Gebet erflehn sie Gottes Segen
Auf Dich herab; er wolle allerwegen
Die fernen Pfade, die Du wandelst, lichten.
Du edle Frau, die nach Germanensitte
Dem tapfern Manne folget im Geleite
Auf jedem Gang, im Frieden und im Streite:
Mit Deinem Volk vereinen wir die Bitte,
Daß Gott der Herr an Deines Kaisers Seite
Behüte Deine segensreichen Schritte."

Das Botschaftshotel in Therapia ist zu Ehren des Besuches unseres Kaiserpaares auf das Ueppigste mit Pflanzen und Teppichen geschmückt. Die Stationsschiffe der englischen und französischen Botschaft, die in der Bucht von Therapia liegen, trugen vom Bug bis Stern Flaggenparade. Die türkische Musch Tschrifie mit dem Kaiserpaar an Bord trifft um 11 Uhr ein und legt am Quai des Botschaftsgartens an. Der Botschafter mit Gemahlin und den höchsten Beamten der Botschaft, ferner Mehmet Ali Bai, Präsident der Municipalität, empfingen die Majestäten. Die Ehrenwache wurde gestellt von einer Kompagnie Infanterie mit Fahne und Regimentskapelle und einer Abtheilung Lanciers. Der Kaiser war in großer Generalsuniform, die Kaiserin, in cremefarbener oder elfenbeinweißer Toilette, trug das Bouquet des Sultans in ihrer Hand. Die hinter den Umfassungsmauern angestauten Volksmengen brachen in Hochrufe aus, als die Majestäten ans Land gingen. Das Kaiserpaar machte dann einen Rundgang durch den ausgedehnten Park, der ja gleich wie das Gebäude ein Geschenk des Sultans ist, ferner besichtigten sie eingehend das im gothischen Stil aus Holz aufgeführte Wohngebäude und sprachen ihre allergrößte Befriedigung über alles aus. Der Kaiserin gefiel die Aussicht vom Garten ganz besonders. Inzwischen war eine Masse von Blumen im Botschaftsgebäude für die Kaiserin abgegeben worden. Nach dem Rundgang nahmen die Majestäten ein kleines Frühstück ein und kurz nach 12 Uhr verließen sie wieder Therapia, um nach dem Yildiz Palast zurückzukehren. Um 1/2 3 Uhr fuhren die Majestäten von Yildiz nach Dolma-Bagdsche-Palast, woselbst ein Dejeuner Dinatoire vom Sultan zu Ehren der Kaiserin gegeben wurde. Im ersten Wagen saß die Kaiserin mit dem Sultan und im zweiten der Kaiser, ihm gegenüber Hahil Rifaat Pascha und Marschall Fuad Pascha. Um 1/2 5 Uhr gingen die Majestäten an Bord der Hohenzollern, vom Sultan bis zur Treppe geleitet. Der Abschied war überaus herzlich, man konnte dem Sultan die Befriedigung geradezu aus den Augen ablesen. Das Marinebataillon mit Fahne und Regimentskapelle, ferner die Albanesen und eine Abtheilung des Ertogrulregiments bildeten Spalier am Kai. Schlag 5 Uhr feuerte die Hertha ihren Abschied-Salut, der von den türkischen Batterien fest erwidert wurde. . . . Dann glitt die Hohenzollern langsam durch die türkischen Begleitschiffe dem Marmara-Meer zu. Um 1/2 6 Uhr waren die Schiffe unseren Augen im Abendnebel entschwunden.

Vermischtes.

* **Genf,** 31. Oktbr. Zu dem Prozesse gegen den Mörder der Kaiserin Elisabeth, Luccheni, der am 10. November in Genf beginnt, sind 50 Zeugen, darunter mehrere aus dem Auslande, vorgeladen. Die Ausloosung von 40 Geschworenen fand heute statt. Luccheni beharrt darauf, während der Verhandlung ein anarchistisches Manifest vorzulesen.

* **London,** 28. Okt. Wie hoch Gelehrte in England geehrt werden, und dazu noch ein deutscher Gelehrter, zeigt die Thatsache, daß Herr Professor Max Müller in Oxford Mitglied des königlichen Geheimraths ist. Das ist sehr verschieden von unserem deutschen Geheimrath. Ein Member of Her Majesty's Most Honourable Privy Council hat Vortritt vor allen Großkreuzen, sogar vor dem Fianzminister und dem Lord Chief Justice. Es war früher die einzige Ehrenstelle, von der naturalisirte Unterthanen ausdrücklich ausgeschlossen waren. Die Anzahl beläuft sich etwa auf 700, hauptsächlich frühere Minister u.s.w. Einem Gelehrten ist diese Ehre nie zu theil geworden, mit Ausnahme vielleicht von Huxley, aber auch dieser war im Staatsdienst gewesen. Der Rangitel der Priv Councillor ist Tye Right Honourable. — Herr Professor Max Müller darf stolz auf seine Auszeichnung sein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: J. H. Schuster, Esens, 1 S.; Pastor H. Ramsauer, Ovelgönne, 1 S.; Hinr. Eylers, Oberhammelwarden, 1 S.

Verlobt: Frl. Helene Würdemann, Georg Schütte, Eversten; Frl. Louise Stein, Oldenburg, Oberlehrer Dr. Oskar Troje, Königsberg; Frl. Anna Melsheimer, Laasphe, Architekt Heinr. Früstück, Oldenburg; Frl. Bertha Hüpers, Schwei, Gustav Menke, Eckwarden.

Gestorben: Frl. Cath. Antoinette Janssen, Oldenburg, 71 J.; Landm. Bernh. Schwarting, Oldenburg, 69 J.; Ehefr. Christine Müller geb. Haye, Brake.

Marktberichte.

Norden, 31. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 25,— Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—25,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 195—204 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—190 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 27—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 30—40 Mk.

Norden, 31. Oktbr. Dem heutigen Viehmarkt waren 72 Stück Hornvieh, 194 Schweine, 82 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 46—87 Mk., Zuchtschweine 15—51 Mk., Schafe 13—26,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 5 bis 10,50 Mk. bezahlt.

Leer, 29. Oktbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Preis: Butter 49 Mk. per Achteltonne, Käse 19—20 Mk., weicher Herbstkäse 13—15 Mk. per 100 Pfd.

Emden, 1. Novbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 40—49 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 1. Nov. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	14,15	15,20	15,45	15,60	16,25	—
Roggen	—	—	14,70	15,10	15,45	16,15	—
Gerste	—	—	—	—	13,85	—	—
Hafer	—	—	12,90	13,40	13,50	13,80	—

Bremen, 29. Okt. Roggen, südrussischer, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 160 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 344 Mk., Futtergerste 1000 kg 115 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 213 Mk., Bohnen 1000 kg 148 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 355 Mk., Hafer 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 2600 Pfund 198 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Hamburg, 31. Oktbr. Viehmarkt. Zutrift: 1175 Rinder und 1668 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 60 bis 62,—, 2. Qual. 56—58, junge fette Kühe 53—56,50, ältere 48—51,—, geringere 43—47,— Mk., Bullen 47—56,50 Mark. — Schafe: 1. Qual. 52,50—56,50, 2. Qual. 48—52, 3. Qual. 42—46,50 Mk.

Die Kinder essen es wirklich gern,
aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erbitten. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone ꝛc., Beigabe von Fruchtsauce, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familientisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten, à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth Herm. Brader zu Moorwarfen läßt

Donnerstag den 3. November d. J. nachmitt. 3 Uhr

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

60000 Pfund Roggenstroh.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Redmer Daun hieselbst gehörigen, an der Schlachte hieselbst belegenen

Sägemühle

nebst dabei belegenem Gartengrund, welcher sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet, findet letzter Termin

Sonnabend den 5. November 1898 nachmittags 6 Uhr

in Carl Hinrichs Wirthshause an der Schlachte hieselbst statt

In diesem Termine erfolgt auf alle Fälle sofort der Zuschlag.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Weil. A. Ahrens Erben zu Mooshütte bei Jever lassen

Sonnabend den 5. November d. J. nachmittags 1 Uhr

in der Wirthschaft Mooshütte bei Jever öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, als:

1 gut erhaltenes Klavier, 3 Sophas, 17 Tische, 5 Dtzd. Rohr- und Rüschenstühle, versch. Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Garderobe, mehrere Kaffee- und Theekannen, Plattmenagen, Brodteller, 1 Dtzd. Milchgüsse, 1 Dtzd. Zuckerschalen, 18 Portionstassen, stein. u. gläs. Bierunterſätze, Bierseidel, Wein-, Grog-, Schnaps- und Bierglläser, 8 Tischdecken, Präsentirteller, Streichholzständer, 2 Blitzlampen, 5 Hängelampen, 1- und 2armig.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß fast nur neue Sachen zum Verkaufe kommen.

Jever. M. U. Minssen.

Frau Wwe. von Essen zu Wüppelser-Altendeich hat wegen beabsichtigten Fortzuges mich beauftragt, die von ihr z. Zt bewohnte

Häuslingsstelle

nebst Gartengründen

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch den 9. November nachm. 5 Uhr

in J. H. Oltmanns Wirthshause zu Wüppelser-Altendeich, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia“** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Stroh-Verkauf.

Sonnabend den 5. November nachmittags 3 Uhr

sollen auf Moorhausen beim Hause des Herrn Marcus

ca. 18000 Pfund Haferstroh

in passenden Abtheilungen meistbietend gegen geraume Zahlungsfrist verkauft werden.

Jever, 1. November.

Auktionator **H. A. Meyer.**

Immobil-Verkauf.

Sande. Herr Hausmann Strömer, Sandersalzengroden, beabsichtigt von seinen Immobilien

die an der Chaussee zu Ahmdeich belegene **Fläche Landes** — Hordeich —, groß plm. 1 Jück,

mit beliebigem Antritt zu verkaufen, wozu Termin ansteht auf

Sonnabend den 5. Novbr. d. J. abends 7 Uhr

in Frau Wwe. Dierks Wirthshause zu Sanderaltenhof.

Kaufliebhaber lade ein mit dem Bemerken, daß das zu verkaufende Immobil auch zu einem Bauplatz geeignet sein dürfte.

J. H. Gädeken, Aukt.

Verkauf einer Landstelle mit Milchwirthschaft.

Der Landmann Johann Gerhard Friedrich Arnken zu Eversten beabsichtigt Krankheits halber seine daselbst an der Hauptstraße belegene

Landstelle,

bestehend aus

Wohnhaus, Scheune, Stall, Wagenremise und 18 Hektar 36 Ar 66 Qm. Gras- und Ackerländereien,

im Ganzen oder getheilt öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Freitag den 4. November d. Js. nachmittags 5 Uhr

in **Hermann Kaysers Wirthshause zum grünen Jäger** in Eversten angesetzt.

Die Gebäude sind massiv aufgeführt und aufs Beste eingerichtet. Die Acker- und Grasländereien liegen sämmtlich an der Chaussee, die Moorplacken an zwei Hauptwegen.

Fast sämmtliche Ländereien eignen sich zu Baustellen.

Der Milchwirthschaftsbetrieb auf der Stelle, welcher sich noch bedeutend erweitern läßt, kann mit übernommen werden.

Kaufliebhaber lade freundlichst ein mit dem Bemerken, daß jede weitere Auskunft gern und unentgeltlich ertheilt wird.

E. Memmen, Aukt.

Auf Mai 1899 habe ich eine in der Gemeinde Oldorf belegene Arbeiterwohnung (Scheerei) mit Gartengrund zu vermiethen.

Berdumer-Oberdeich. J. C. Leiner.

Wünsche mein im Dorfe Waddewarden hart an der Chaussee belegenes, schön eingerichtetes

Wohnhaus

mit Garten und Hofraum auf Mai 1899 zu verkaufen event. zu verpachten. Reflekanten wenden sich an W. Memmen in Horsiens.

Oldenburg, den 1. November 1898.

Frau Rieniets.

Der Architekt G. H. Gerdes, z. Z. zu Bohnenburg bei Hooksiel, läßt

Montag den 7. Nov. d. J. nachmitt. 2 Uhr aufgd.

die zum Nachlasse seines verstorbenen Bruders gehörigen Mobilien öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich versteigern, als:

1 Sopha, 1 Dtzd. Stühle, 3 gr. und 2 kl. Tische, 1 Korbstuhl, 2 Schränke, 1 Eckschrank, 2 Uhren, 1 Kommode, 1 hölz. Bettstelle, 1 eis. do., 1 Spiegel, versch. Schildereien, 1 Küchentisch, 1 Hängelampe, 1 eis. Kochtopf, 1 emaill. do., 2 do. Wasserkessel, 1 Waschmaschine, 1 kupf. Kessel, 1 Torfkasten, Feuerzangen 2c., 1 Kaffeemühle, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Stallaternen, 2 Pferdedecken, 2 Getreideschaufeln, 150 Litermaaß, eine gr. Menge Porzellangeschirr, als: Tassen, Teller 2c., Gabel, Messer, Löffel, 3 vollst. Betten, Bettbezüge, Handtücher, Tischdecken, 10 Paar Fenstergardinen;

ferner: **1 Placken Kohl und Rüben,** sowie **8—10 Hühner** und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Novbr. 1.

Albers, Auktionator.

Zu verpachten.

Auf sofort event. 1. Mai 1899 eine Arbeiterwohnung mit Gartengrund. Pächter kann das ganze Jahr Arbeit erhalten.

Friedr.-Aug.-Groden, Post Carolinensiel.

Reinh. Becker.

Zu vermiethen. Umständehalber auf sofort die in meinem Hause befindliche Oberwohnung an eine kleine Familie oder zwei einzelne Personen.

Beim Schützenhof. Joh. S. Janssen.

Zu vermiethen.

An eine kleine Familie zu Mai 1899 eine bequeme Oberwohnung, bestehend in **2 Stuben, 1 Schlafstube, Küche, Bodenraum** und **Mitgebrauch der Waschküche. Wasserleitung** und **Kloseteinrichtung** oben im Hause.

Zu erfagen in der Expedition dieses Blattes Nr. 119.

Ich wünsche mein Haus mit Garten und die Grasnutzung eines Weges zu Drosterei bei Tettens auf Mai 1899 zu verpachten.

Kleiburg bei Jever. H. Hillerts.

Suche 20 Stück Hornvieh auf Futter anzunehmen, auch Jungvieh.

Bottens b. Hooksiel. O. Becker.

Wünsche noch Vieh auf Futter zu nehmen. Offerten nebst Preisangabe erwünscht.

Oldorf. G. Behrens.

Wünsche 30 Stück Rindvieh in Winterfutter zu geben. Offerten erbeten.

Daun, Wiarderbusch.

Empfehle meinen Ziegenbock. Deckgeld 50 Pfg.

Moorwarfen. Wilhelm Willms.

Empfehle meinen echten Schweizer Ziegenbock ohne Hörner. Deckgeld 30 Pfg.

Moorhausen. Carl Siebels.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 50 Pfg. gegen baar.

Harzburg. Heinrich Thorwächter.

Mein echt ostfriesischer

Schafbock

deckt für 50 Pfg. **per Comptant,** bei 3 Wochen Grasung 2,50 Mk.

Pievens. Fr. Lübsen.

Empfehle meinen Schafbock.

Heidmühle. W. J. Neumann

Empfehle meinen Ziegenbock.

Schortens. Hajo G. Janßen.

Empfehle den Stier **Dijon.**

Gammens. H. Janßen.

Empfehle meinen Stier.

Schortens. B. Folkers.

Entlaufen.

Aus der Weide 2 Schaflämmer, Böcke. Bitte um gefl. Nachricht.

Sorgenfrei, 31. Oktober 1898.

H. Christians.

Gefunden.

Ein Korb mit Inhalt. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Moorwarfergast bei Siebetshaus.

M. Hirsch.

Zu verkaufen.

Eine jetzt milchgewordene Ziege.

Crildumersiel. Ernst Gerdes.

Landesbibliothek Oldenburg

Das altbewährte

Angeler oder Satruper Viehwaschpulver

von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist vor Nachahmungen gesetzlich geschützt durch Nr. 26 897 D. R.-G.-M. — Fabrizirt seit 1836.

Bei treuer Anwendung unfehlbar und von lange anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60jährige Weltruf.

Vorräthig in folgenden Apotheken:
Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,
Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,
Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,
Apotheke in Fedderwarden, W. Boes,
Apotheke in Carolinensiel, R. Schmid,
Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,
Apotheke in Hooksiel, E. Goedecke.

Man verlange

Scherer's Cognac

Georg Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes, Jever.

Bin wieder mit einer Ladung

prima blaukeimiger Kartoffeln

hier angekommen und empfehle solche von Bord.

Hooksiel, 30. Oktober 1898. **P. Kolster.**

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke. L C

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten.

Feldhausen. Aug. Zingel.

Habe noch 2 große Placken zum Schlöten in Accord zu vergeben. D. O.

Gesucht.

Zu Ostern ein Malerlehrling.

Schortens. A. Schäfer.

Für die Rohrverlegungs-Arbeiten der Bauter Wasserleitung stelle ich 30 bis 40 Erdarbeiter ein. Diese haben sich auf der Strecke Glarum bis Accum zu melden.

Fried. von Hof,
Unternehmer.

Gesucht auf Mai 1899 eine

Großmagd

und eine **Kleinmagd** für landwirthschaftlichen Haushalt in Sanderseedeich.

Jeringhave. **G. Ahting.**

Gesucht. Zu Ostern ein **kräftiger Lehrling** für mein Geschäft.

Jever. **H. von Thünen,**
Klempner u. Kupferschmied.

Gesucht.

Ein Futterknecht.

Aukens. J. G. Dirks.

Suche zum sofortigen Eintritt ein Mädchen für alles gegen hohen Lohn.

Wangeroog. J. U. Jürgens.

Gesucht.

Auf sogleich ein Schuhmachergeselle, sowie an gleich oder Ostern ein Lehrling.

Sengwarden. Friedrich Janßen.

Empfehle meinen Prämienstier **Dalecarlier,** Deckgeld 3 Mark.

Bottens. Sints.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Fiaschi

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

1/2 Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Ein Gewinn auf 10 Loose | **8000 Gew. auf 80,000 Loose**

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen giltig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehle und versende

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Geldgewinne:

Grösster Gewinn ist eventuell **75,000 M.**

1	Prämie	=	50000
1	Gewinn	=	25000
1	„	=	10000
1	„	=	5000
1	„	=	3000
1	„	=	2000
2	à 1000	=	2000
3	à 500	=	1500
4	à 300	=	1200
5	à 200	=	1000
10	à 100	=	1000
20	à 50	=	1000
144	à 20	=	2880
1077	à 10	=	10770
6730	à 5	=	33650
8000	Gewinne	=	150,000

Ein Gewinn auf 10 Loose | **8000 Gew. auf 80,000 Loose**

Ausweis

der

Oldenburgischen Landesbank

per 31. Oktober 1898.

Activa.

		M	₰
Kassebestand		387 925	16
Wechsel		7 000 755	70
Effekten		3 035 983	26
Conto-Corrent-Saldo		7 571 492	70
Lombard-Darlehen		6 900 255	45
Bankgebäude		126 500	—
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals		1 800 000	—
Diverse		138 189	59
		26 961 101	86

Passiva.

		M	₰
Aktien-Kapital		3 000 000	—
Depositen:			
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Kassen	10 634 770 31		
Einlagen von Privaten	11 092 966 29		
„ auf Check-Conto	1 025 089 46		
		22 752 826	06
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten		500	—
Reservefonds		541 199	74
Diverse		666 576	06
		26 961 101	86

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
a) 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatze der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2% und höchstens 4%, **zur Zeit also** . . . . . **4%** jährlich, oder auf besonderen, bei der Einlage kundgegebenen Wunsch:
b) einen festen Zinssatz von . . . 3% „
mit vierteljähriger Kündigung . . . 2 1/2% „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Conto . . . . . 2% „
Der Discontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit . . . . . 5%.

Bis auf Weiteres nehmen wir auch Einlagen an, welche ein Jahr lang mit **3 1/2% fest** und, falls nicht gekündigt, nach Ablauf eines Jahres mit 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2% und höchstens 4% verzinst werden. Die Kündigungsfrist ist beiderseits halbjährig, doch kann die Kündigung frühestens ein halbes Jahr nach dem Tage der Einlage erfolgen.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Agentur in Jever: Herr J. C. Kleiß.
„ „ Hohenkirchen: Herr Auktionator J. F. Detmers.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank

pro 1. November 1898.

Activa.

		M	₰
Kassebestand		986 785	67
Wechsel		7 067 852	62
Darlehen gegen Hypothek		2 289 170	22
Darlehen gegen Unterpfand		8 421 050	37
Conto-Corrent-Debitoren		11 638 627	58
Effekten		2 695 373	99
Verschiedene Debitoren		1 049 700	48
Bank-Gebäude in Oldenburg u. Brake		71 000	—
Bank-Inventar		218	—
		34 219 778	93

Passiva.

		M	₰
Aktien-Kapital		3 000 000	—
Reservefonds		750 000	—
Einlagen:			
Bestand am 1. Okt. 1898	25 819 999 01		
Neue Einlagen im Monat Okt. 1898	1 512 993 13		
	27 332 992 14		
Rückzahlungen im Monat Okt. 1898	1 319 383 09		
Bestand am 1. November 1898		26 013 609	05
Check-Conto		1 365 699	20
Conto-Corrent-Creditoren		1 982 418	02
Verschiedene Creditoren		1 108 052	66
		34 219 778	93

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meißner.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjährlicher Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, **mindestens** aber 2 1/2%, **höchstens** . . . 4% p. a.
3monatlicher Kündigung . . . 2 1/2% p. a.
kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2% p. a.

Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 M. betragen.

Der jeweilige Discont der Reichsbank wird täglich in unserm Coursbericht notirt.

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meißner.

Gesucht.

Auf Ostern ein Lehrling.

S. Hillers, Schmiedemeister.

Rittershausen, 29. Oktober 1898.

Gesucht. Auf sofort ein zuverlässiger Knecht von 16 bis 17 Jahren.

Purkswarfe bei Sillenstede. J. Blohm.

Landesbibliothek Oldenburg

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Speziallager hiesiger Gegend in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen
in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.

Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.

Bedeutend vergrößertes Spezialager in
fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,
Anzügen und Paletots,
nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.

Loden-Jagd- und Hausjoppen
in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel
für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie!

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Feinste
Dabersche Kartoffeln
empfehle pro Centner zu 2 Mk. 50 Pfg.
Jever. C. Brunstermann.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**
Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten.
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Schulz, Ofenfabrik in Wittmund,
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden
Kachel-Oefen
in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Aerztlich empfohlen!

Jever
bei Herrn P. Koeniger und O. Bley,
Hohenkirchen
bei Hrn. Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Hooksiel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. H. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kickler.

Aerztlich empfohlen!

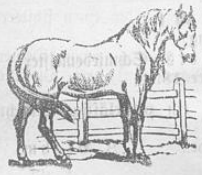
Zu verkaufen.
Drei Ziegen wegen Mangels an Platz.
Langewerth. Hajo Hajen.

Zu verkaufen.
Ein dickes, schlachtbares Pferd.
Utters. Th. Hicken.

Billig zu verkaufen.
Eine Hafergrützmühle, komplet mit Weber, gut erhalten.
Sedan, Wiesenstr. 17b. H. Janßen.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
Jever, b. Bahnhof. D. Janßen

Gesucht.



Auf sofort abzunehmen 4 bis 8 Jahre alte starkknochige kräftige Arbeitspferde, dürfen mager sein.
Bitte um Anmeldungen.
Jever, den 30. Okt. 1898.
Max C. Josephs.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2 000 000.

Filialen in Atens-Nordenhamm, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Bilanz per 31. Oktober 1898.

Activa.	M	₰
Kassebestand	316 904	53
Wechsel	1 968 995	93
Effekten	418 194	72
Conto-Corrent-Debitoren	2 657 852	07
Hypothekarische Darlehen	152 759	28
Diverse Debitoren	326 453	37
Nicht eingezahlte 75% auf M 800 000.— Actien	600 000	—
Bankgebäude	60 387	25
	6 501 547	15

Passiva.	M	₰
Actienkapital	2 000 000	—
Reservefonds	60 000	—
Einlagen	3 066 130	22
Check-Conto	301 348	54
Conto-Corrent-Creditoren	846 142	47
Diverse Creditoren	227 925	92
	6 501 547	15

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch
mit **ganzjähriger Kündigung:**
einen festen Zinssatz von . . . . . **3½% p. a.**
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers ½% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens . **4 % p. a.**
mit **halbjähriger Kündigung:**
einen festen Zinssatz von . . . . . **3 % p. a.**
oder auf Wunsch des Einlegers ½% unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2½ und höchstens . . **4 % p. a.**
mit **vierteljähriger Kündigung** . . . . . **2½% p. a.**
mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . . . **2 % p. a.**
auf feste Termine nach Uebereinkunft.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5%.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a./Rh., Dresden, Frankfurt a./M., Hamburg, Krefeld, Nürnberg** eingelöst.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Zu verpachten.
Eine Arbeiterwohnung mit Gartenland zu Wiardergroden.
Horumersiel. J. Dauen.

Zu verkaufen.
Schöne vier Wochen alte Ferkel, sowie 40 Scheffel gepflückte Aepel und Birnen.
Gr.-Tammhausen. J. Badberg.

Landesbibliothek Oldenburg